

"Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles." Sokrates

Sokrates griechischer Philosoph (philos Freund, Sophia Weisheit), im 5. Jahrhundert v. Chr., diskutierte mit Menschen auf öffentlichen Plätzen in Athen - unentgeltlich wie seine Frau Xanthippe ihm vorwarf.

Seine Methode: Durch gezieltes Fragen die Menschen zur Selbsterkenntnis und Einsicht führen.

Ziel: Er stellte den Menschen selbst in den Mittelpunkt seiner Gedanken. Die Menschen sollten gerecht handeln und es sei besser, "Unrecht zu erleiden als Unrecht zu tun." Seine Auffassung von Recht vertrat er nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

Zu Zeiten der sog. Willkürherrschaft der Dreißig widersetzte er sich dem Befehl, einen Unschuldigen zu verhaften, indem er nach Hause ging, wohl wissend das es sein Leben kosten könnte.

Unter dem Vorwand, er verderbe die Jugend, wurde er zum Tode verurteilt. Er akzeptierte das Todesurteil und weigerte sich aus Respekt vor dem Gesetz zu fliehen "Schlechte Gesetze müsse man ändern, aber nicht mutwillig übertreten".

Vortrag von Christian Pinczak (im Lateinunterricht Februar 2017 9. Klasse KfG in Bonn)

Quelle: <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Sokrates>

"Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles." Sokrates

Ein Beispiel seiner Fragekunst:

"Nun erst lenkt Sokrates das Gespräch auf des Euthydemos' Hauptinteressengebiet: die angestrebte Führungsrolle als Politiker in einem demokratischen Staatswesen. Was Euthydemos über das Wesen des Volkes (Demos) sagen könne, will Sokrates wissen. Mit Armen und Reichen kenne er sich aus, meint daraufhin Euthydemos, der zum Volk nur die Armen zählt. „Wen bezeichnest du als reich, wen als arm?“, fragt Sokrates. „Wer nicht das Lebensnotwendige besitzt, den nenne ich arm, den, dessen Besitz darüber hinausgeht, reich.“ – „Hast du schon einmal die Beobachtung gemacht, daß manche, die nur wenig besitzen, mit dem Wenigen zufrieden sind und sogar noch davon abgeben, während andere an einem beträchtlichen Vermögen noch nicht genug haben?“[83]

Da fällt dem Euthydemos plötzlich ein, dass manche Gewaltmenschen Unrecht begehen wie die Ärmsten der Armen, weil sie mit dem, was ihnen gehört, nicht auskommen. Demnach, folgert Sokrates, müsse man die Tyrannen zum Volk zählen, die Geringbemittelten aber, die mit ihrer Habe umzugehen verstünden, zu den Reichen. Euthydemos beschließt den Dialog: „Meine geringe Urteilskraft zwingt mich dazu, die Schlüssigkeit auch dieses Beweises einzugestehen. Ich weiß nicht, vielleicht ist es das beste, ich sage gar nichts mehr; ich bin doch nur in Gefahr, binnen kurzem mit meiner Weisheit am Ende zu sein.“[84]"

Quelle: <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Sokrates>